

Homilie zu Hebr 10,5-10  
4. Adventsonntag (Lesejahr C)  
24.12.00 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

immer wieder ist das "Wort Gottes", wie wir sagen, für uns Menschen eine Zumutung. Aber nehmen wir's im freundlichen Sinn: Er läßt uns nicht allein, der Gott, an den wir glauben.

Heute hat es in der Lesung geheißen, was er wolle: Nicht Opfer, welches heißt Schlachtopfer und Brandopfer, Speiseopfer, aber gemeint sind alle Dinge, die wir geneigt sind, in frommem Sinn ihm zu geben. Und nun braucht's eine große Aufmerksamkeit. Das ist ja zunächst noch Frömmigkeit, wenn wir Gott etwas geben. Alles mögliche kann das sein. Aber da geht es dann schon an: In welcher Weise geben wir es ihm? In der Überlieferung unseres Glaubens aus den Tagen Israels herauf, in die Kirche herein bis in unsere Tage ist so oft gemeint etwas geben und dem Ausdruck verleihen durch Vernichten dessen, was wir geben: schlachten, verbrennen. Und da beginnt ein großer Irrweg. Geben - ja. Aber, so hat es in der Lesung geheißen, deinen Leib mußt du geben, die Glieder deines Leibes, die Vollbringungen deines Leibes. Und das läßt uns zu Herzen nehmen. Brandopfer, Speiseopfer, Sachopfer, Dingopfer - ich mag sie nicht. Jesus nimmt diesen Satz auf und fügt hinzu: "Einen Leib aber hast du mir bereitet." Wozu? Deinen Willen zu tun, dein Wohlgefallen zu tun. Das hören wir immer wieder. Was ist das Wohlgefallen Gottes? Suchen und retten, was verloren geht, anders gesagt: zugute kommen, Gutes tun. Und dann mag in der Verlängerung sogar drin sein, über all die gewöhnlichen Handreichungen hinaus auch schon mal eine Gabe zu geben. Aber der Sinn muß erhalten bleiben: Gutes tun, zugute kommen. Das ist das Wohlgefallen Gottes auf Erden. Und Jesus, der Sohn Gottes, der Sendbote Gottes zu uns her in unsere Verständlichkeit, der sagt es nun: **Das ist dein Wohlgefallen: Einen Leib hast du mir bereitet, Gutes zu tun.** Das läßt uns am heutigen Sonntag verstanden haben.

In dieser Weise auch gehen wir zu auf das große Fest, da wir **die Menschwerdung, die Leibwerdung des Sohnes Gottes** feiern. Das ist das Eigentliche daran: Er bekam einen Leib auf Erden, irdisch hier bei uns, **um das Wohlgefallen Gottes zu tun**, zu suchen, zu retten, was verloren war. In unsere Sprache übersetzt: zugute kommen und Gutes tun.